

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 17

Illustration: [s.n.]
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterhaltende Vorstehende gesucht

Meine Reaktionen auf Heiratsinse-
rate sind – auch wenn dieser Weg
heute nicht mehr ungewöhnlich ist
– verschieden. Jüngst hat mich
eines verblüfft. Es war entschieden
ungewöhnlich! Da suchte in einer
sehr großen deutschen Zeitung eine
anscheinend ebenso sehr beunru-
higte Mutter, (ohne Wissen), wie
sie schrieb, eine Lebensgefährtin für
ihren Sohn, nämlich

für Alleinerben – Millionärssohn.

Das gibt's!

Und zwar sei er:

25 Jahre, Student (cand. agr.),
1,78 m groß, blond, gesund, ras-
sig, mit allen guten Eigenschaf-
ten, geistig rege, wohlgezogen,
sport- und musikliebend und habe
gute, ranke Figur ...

O rankes Herz, was willst du noch
mehr?

Und für diesen rassigblonden Aus-
bund sucht das Mütterchen eine
Frau, welche nur einigen wenigen
Anforderungen zu genügen hat,
nämlich, ich zitiere:

... soll einem sehr großen und
repräsentativen Haushalt mit
Zofe und Köchin, Zweitköchin,
Beschließerin, Büglerin, Zweit-
mädchen, Diener, Erstdiener,
Zweitdiener, Silberdiener, Chauff-
eur und Gärtner vorstehen kön-
nen ...

Herrgott! Wäre ich ein Erstmäd-
chen, da würde ich mich nicht zwei-
mal besinnen, sondern alles dran-
setzen, um mein Leben dereinst der-
art vorstehend beschließen zu kön-
nen.

Zwar werden (von der Zukünftigen)
noch einige Kleinigkeiten ge-
fordert, nämlich:

Gesundheit, einwandfreie Ver-
gangenheit, faszinierende Frau-
lichkeit, Buchführung und Ver-
antwortungsbewußtsein der Fa-
milie gegenüber, Solidität und
Anpassungsfähigkeit ...

Also, offen gestanden, mit der Fas-
zination würde ich mir alle ein-
wandfreie Mühe geben, und ich
würde mich auch nicht scheuen,

punkto Bilanzsicherheit noch eini-
ges zu repetieren.

Was aber die Mutter des Alleiner-
erben noch zusätzlich von evtl. In-
teressentinnen wissen möchte, ist
ganz schlicht:

**Besondere Fähigkeiten, bisherige
Freizeitgestaltung, Hobbys, be-
weispfähiger, lückenloser Lebens-
lauf, Gesundheitszeugnis, polizei-
liches Führungszeugnis, Bilder
und allgemeine Zeugnisse ...**

Das könnte hinwiederum auf eine
beweispfähige Art abschrecken, wenn
lieb Mütterlein nicht beruhigend
anfügte:

**Kapital absolut unwichtig; Wert
wird auf die Gabe der Unterhal-
tung und Musikalität, möglichst
Violinspiel gelegt (Amati vor-
handen) ...**

Donnerwetter, Donnerwetter! Man
müßte Violin spielen können!

Mensch, wie wollte ich da unter-
haltend sein. Mit Amati!

Aber ich bin – leider! – ein Mann.
Und so kann ich mir nur vorstellen,
wie faszinierend die vorstehen-
de Weiblichkeit sein muß, die hoff-
nungsfroh dort in Essen vor den
Erst-, Zweit- und Dritt-Butlern vor-
traben wird. Und ich kann mich
nur darüber freuen, daß irgendwo
in diesem ebenso Solidität und An-
passungsfähigkeit atmenden wie
formal großzügigen Inserat doch
noch die beruhigende Feststellung
zu finden ist:

**Bei Erfüllung vorstehender Ei-
genschaften entscheidet nur Zu-
neigung.**

Ja, ja; die Liebe. Die Liebe!

Die stellt, wenn Vorstehendes und
Amati vorhanden, aufs Mal sich ein.

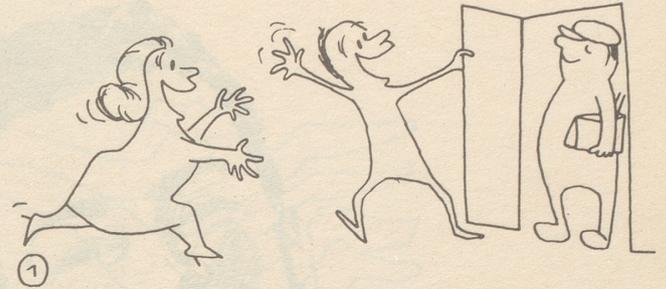
Bruno Knobel

Dies und das

Dies gelesen: Den Gerichtsbericht
von einer Frau, die ihren Vater um
12000 Franken betrog und die
Rechtspflege irreführte, alles um
ihrem Mann seinen Herzenswunsch
nach einem Auto zu erfüllen ...

Und *das* gedacht: Vielleicht war
der noch größere Herzenswunsch
des Gatten eine intelligente Frau?
Aber das bekommt man halt noch
nicht so schnell für 12000 Franken.

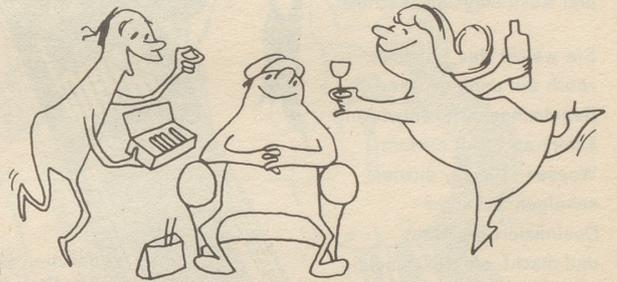
Kobold



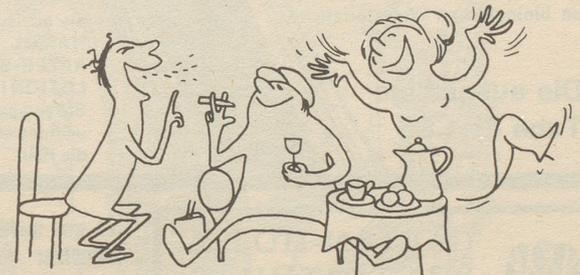
①



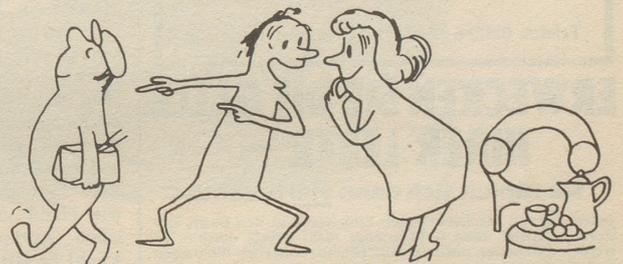
②



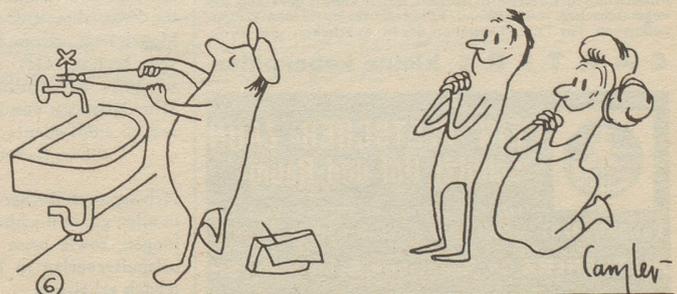
③



④



⑤



⑥



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

